

heimat

ist ein wort,

das in sätzen lebt

rutger emm



Rutger Emm: Lebt im Taunus. Schreibt schräge Prosa (Kurzprosa, Geschichten, Erzählungen). Von dem vorliegenden Sachbuch wurde er selbst überrascht, es kam dazwischen.

Veröffentlichungen: ich bat den einbrecher zu bleiben (schräge prosa, 2018); Kurzprosa und Essays in Literaturzeitschriften und Anthologien; Heimat ist ein Wort, das in Sätzen lebt (2019)

www.rutger-emm.de

Rutger Emm

**Heimat
ist ein Wort,
das in Sätzen lebt**

Ein literarisches Sachbuch

Skriptorium Neun Verlag

Rutger Emm: Heimat ist ein Wort, das in Sätzen lebt

© Skriptorium Neun Verlag 2019, Cleeberg

Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar

ISBN 978-3-9820187-1-3

www.skriptorium-neun.de www.schraege-prosa.de

AUFTAKT

Heimat ist nur ein Wort, erst in den Sätzen, die es umgeben, lebt es auf.

Wenn Buchstaben, Laute und Silben die Elementarteilchen der Sprache sind, dann agieren Wörter als Atome oder Elemente, aus denen Sätze aufsteigen. Ein Satz enthält eine DNA. Er muss eine DNA enthalten, denn im Satz beginnt Sprache zu leben.

Heimat tūmelt. Heimat ist mehr als die Summe der Gartenzwerge in meinem Vorgarten.

Heimat schnulzt. Nicht jede Heimat passt in eine Lederhose.

Heimat dumpft. Wer dazugehört, kann von Glück sagen?

WIE ES DAZU KAM

Anfang 2019 erreicht mich Schreiberling eine E-Mail. Autoren werden eingeladen, sich an einer Ausschreibung zu beteiligen: Workshops zum Thema *Heimat/en* sind zu organisieren. Mit dem Wort kann ich erst einmal nicht viel anfangen. Weder in der Einzahl noch in der Mehrzahl springt es mich an. Im Gegenteil: *Heimat tümelte. Heimat schnulzte. Heimat dumpfte.* Meine Sprachreflexe wehren ab. Und so lege ich das Thema erst einmal beiseite. Wie sich später herausstellt, als ich es doch anpacke, reagieren viele Menschen so, dass sie sich in dem Wort Heimat spontan kaum beheimatet fühlen.

Kurz vor Abgabeschluss sage ich zu. Mittlerweile ist mir ein Konzept eingefallen, dessen Umsetzung mich reizt. Ein kleiner Flyer entsteht, auf dem Folgendes zu lesen ist:

HEIMAT IST EIN WORT, DAS IN SÄTZEN LEBT

Der Autor Rutger Emm (Verfasser von "ich bat den einbrecher zu bleiben", im Netz beheimatet unter www.schraege-prosa.de) ist bisher fünfzehn mal in seinem Leben umgezogen. In drei seiner alten „Heimaten“ bietet er an einem Samstag jeweils in der Innenstadt kleine „Street Workshops“ an: In kurzen Live-Interviews können Passant(inn)en spontan äußern, was ihnen persönlich "Heimat" bedeutet. Und sie können auf einige "schräge" Heimat-Sätze von Rutger Emm reagieren ...

...

METHODE: SO NICHT!

Wie wichtig ist Ihnen das Wort „Heimat“ auf einer Skala von 0 (völlig unwichtig) bis 10 (sehr wichtig)?

Wie oft sind Sie in Ihrem Leben umgezogen? Wie lange wohnen Sie bereits an Ihrem aktuellen Wohnort? Wie wohl fühlen Sie sich dort (von -10 extrem unwohl bis +10 sehr wohl)? Würden Sie Ihren derzeitigen Wohnort als Heimat bezeichnen? Gibt es ggf. auch unabhängig davon eine „alte Heimat“?

Ist Heimat für Sie ...

... ein äußerer Ort? Die eigenen vier Wände, die Umgebung, der Ort, die Region, das Land

... ein sozialer Ort? Liebe, Familie, Freundschaften, Kontakte

... ein innerer Ort? In mir selbst Zuhause-Sein, Identität, mein Körper, mein Denken und Fühlen

... ein ideeller Ort? Bräuche, Traditionen,
Kultur, Sprache, Glaube

So könnte man das Thema angehen. Oder auch ganz anders. Zugegeben: Diesen Fragen ist anzumerken, dass der Fragesteller mal Sozialwissenschaften studiert hat. Aber irgendwie ist das Angedachte noch nicht das, was wirklich aufleben will ...

METHODE: SO!

Den ersten Termin für Straßen-Interviews in Neustadt muss ich wegen eines Kälteeinbruchs verschieben. Auch beim zweiten Anlauf ist das Wetter ungünstig: In Mainz regnet es. Der kleine weiße Hund, der mich begleitet, lässt die Tropfen fliegen, wenn er sich schüttelt. Was mache ich hier? An einem Tag wie diesem werden die Leute kaum Interesse an Straßen-Interviews haben. Irgendwann, während ich kurz zum Hund schaue, höre ich mich zu irgendwem sagen: „*Wir* sammeln Sätze über Heimat ...“ An dieser Stelle rufen die Damen gerne „Ach, ist der süß!“ (wobei sie nicht den Interviewer meinen, sondern den Hund). „Wir sammeln Sätze über Heimat. Genauer gesagt bin ich Autor, ein Schreiberling, der Sätze sammelt über Heimat. Heimat ist ja nur ein Wort, erst in den Sätzen wird es lebendig. Darf ich Sie, wenn Sie einen Moment Zeit haben, kurz fragen, was Ihnen zu dem Wort Heimat einfällt?“

So fängt alles an. Malteser-Mischling Psio wird zu meinem Co-Autor. Oft ist er es, der die

Interview-Partner/innen „rekrutiert“. Diese spontane und intuitive Herangehensweise an das Heimat-Thema bewährt sich. Was mich überrascht, ist der Tiefgang vieler Gespräche, die Offenheit binnen kurzer Zeit und die Vielfalt der Antworten.

DIESES BUCH

... basiert auf einer Umfrage, die garantiert nicht repräsentativ ist. Das gewählte Vorgehen ist ein Unding: unwissenschaftlich, unstandardisiert, streckenweise auch unsystematisch

... Fragen und Antworten sind subjektiv und situativ gefärbt. Wenn es so etwas wie eine Methode gibt, dann basiert sie auf folgenden Einschärfungen: Frag nach Heimat. Warte die Antwort ab, gib möglichst wenig vor. Fass zusammen, was dein Gegenüber sagt. Kommentiere nicht, bewerte nicht. Frag gegebenenfalls nach. Wenn die Zeit und die Stimmung der befragten Person es ermöglichen, dann lass sich einen längeren Gesprächsfluss entwickeln. Und am Ende: Danke fürs Mitmachen, Antworten merken, Gespräch notieren

... „Schräge“ Sätze über Heimat sind zulässig, wenn das Gegenüber empfänglich erscheint für ein wohlwollendes ironisches Augenzwinkern, auf sprachliche Zuspitzungen positiv reagiert oder von sich aus „schräge“ Aussagen formuliert

... Das Ergebnis sind höchst persönliche, oft auch überraschende Aussagen über Heimat, die zum Nachdenken und Nachfühlen anregen

... Insgesamt haben sich in Neustadt an der Weinstraße, Mainz, Frankfurt am Main und Cleeburg, ergänzend auch in Berlin und Schweinfurt, etwa fünfzig Personen an einem Straßen-Interview, einer Dialog-Runde oder einem Gespräch über Heimat beteiligt

... Dialoge bilden das Skelett des Buches. Während des Schreibens kam Neues hinzu: Zusätzliche Vertiefungen und Verzweigungen entstanden. Was am Ende spannend genug erschien, um das Thema Heimat zu durchbluten, durfte bleiben

... Ist ein „literarisches Sachbuch“ ein weißer Schimmel? Natürlich ist ein Sachbuch zwangsläufig Literatur. Was hier versucht wird: Ein Gewebe aus Interviews, Kommentaren und Informationen einerseits, Aphorismen, Belletristik-Zitaten und Prosa-Passagen andererseits. In Summe etwa 100 Seiten „Heimat-Reize“, auf die Sie reagieren können ...

LESE-EMPFEHLUNG

Als Lesende sind wir *Überflieger*, keine *Überflieger*. Es ist der Preis, den wir für die Informationsflut zahlen, wenn wir glauben, sie bewältigen zu müssen.

Lies nie mehr als dein Herz verträgt (frei nach Canetti und Said).

Lassen Sie Sätze und Seiten auf sich wirken. Dieses Buch will nicht *zutexten* sondern *auffordern*: Nachzudenken. Hinzufühlen. Darum geht es.

HEIMAT IST ...

„Heimat ist dort, wo ich mich wohlfühle.“

Eine häufige Antwort. Eine einfache Antwort. Vielleicht auch eine höfliche Reaktion: „So, jetzt habe ich etwas zum Thema gesagt. Und nun gehe ich weiter.“

Wenn man die Wohlfühl-Antwort so nimmt, wie sie ist, dann erscheint Heimat veränderbar, immer wieder neu auffindbar. Hier geht es um eine Heimat, die keine Wurzeln braucht, weil sie im Moment des Empfindens wurzelt.

„Heimat ist dort, wo sich mein WLAN automatisch verbindet.“

Eine Antwort, die zum Zeitpunkt, als das Buch geschrieben wird, „hip“ ist

„Wo ich geboren und aufgewachsen bin, wo meine Familie ist, wo meine Freunde sind, wo ich jeden kenne - dort ist meine Heimat.“

Wer so antwortet, antwortet schnell, im Brustton einer Überzeugung, manchmal auch erstaunt, als wäre hinzuzufügen „Na, das ist doch klar“, „Wie könnte es anders sein?“ oder „Wie kann man überhaupt danach fragen?“

Wem zu viel Heimat in den Schoß fällt, der kommt nie auf die Idee aufzustehen.

Zum Vergleich: Wer nie ernsthaft krank war, für den ist Gesundheit so selbstverständlich, als gäbe es nichts anderes als Gesund-Sein. Wenn es aber nichts zu hinterfragen gibt, dann bleibt: Nichts. Kein Bewusstsein für Gesundheit. Keines für Heimat.

...

*Wenn Heimat so aussähe wie Heimat klingt,
dann müsste es Haimat heißen.*

*Wenn Heimat so klänge wie Heimat aussieht,
dann müsste es Hejmat heißen.*

Beide Einsichten sind nicht zu verwechseln mit der Begrüßung eines Schiffsdienstgrades „Hi, Maat!“ oder mit der Warnung „Hai, Maat!“

...

Heimat. Vaterland. Muttersprache. Wenn man das historische Gruseln abschüttelt, das wir Deutsche mit Blut und Boden angerichtet haben, dann kommt die Frage auf, warum wir mit „Vaterland“ und „Muttersprache“ zu Kindern werden?

Vielleicht ist die erste Heimat die größte, die wir je haben können. Jedenfalls ist sie diejenige, die wir am meisten verdient hätten, die uns zustünde wie keine andere. Die Liebe der Eltern, wenn das Leben beginnt, bietet das notwendigste Willkommen, das wir brauchen. Von Mutter und Vater nach besten Kräften zubereitet, entscheidet die früheste Heimat, je nachdem wie gut sie gelingt oder misslingt, über alle Heimaten, die wir später auswählen.

*„Bub, wann kommst du mal wieder heim?“
„Heim??? Mutter, ich bin vor dreißig Jahren
ausgezogen!“*

Von einem Mann in Frankfurt

*„Die Wetterau ist die Toskana Hessens.“
„Du träumst wohl zu gut! Ich bin da auf-
gewachsen. Stinklangweilig! War ich froh, wie
ich fort war ...“*

Von einer Hessin

...

INHALT

Auftakt

Wie es dazu kam

Heimat ist ein Wort, das in Sätzen lebt

Heimat findet mich

Methode: So nicht!

Methode: So!

Dieses Buch

Lese-Empfehlung

Heimat ist ...

Heimat als Wort und Ort

Heimat als äußerer Ort

Heimat als innerer Ort

Heimat als sozialer Ort

Heimat dumpft

Heimat in der Zeit

Heimat als kultureller und ideeller Ort

Finale

Anmerkungen

ÜBERSICHT FÜR ÜBERFLIEGER

Heimat ist nur ein Wort, erst in den Sätzen, die es umgeben, lebt es auf.

Auftakt

Heimat tümelt: Mehr als die Summe der Gartenzwerge im Vorgarten – Heimat schnulzt: Nicht jede Heimat passt in eine Lederhose – Heimat dumpft: Wer dazugehört, kann von Glück sagen?

Wie es dazu kam

Heimat ist ein Wort, das in Sätzen lebt

Straßen-Interviews in drei alten Heimaten des Autors

Heimat findet mich

Methode: So nicht!

Methode: So!

Malteser Psio als Co-Autor von Rutger Emm

Dieses Buch

Lese-Empfehlung

Als Lesende sind wir *Überflieger*, keine *Überflieger*
– Lies nie mehr als dein Herz verträgt

Heimat ist ...

... dort wo ich mich wohlfühle – ... wo sich mein WLAN automatisch verbindet – ... wo ich aufgewachsen bin
– Wem zu viel Heimat in den Schoß fällt, der kommt nie auf die Idee aufzustehn – Heimat kenne ich nicht
– Kein Nest, nur Flügel – A horse is not a home – Heimat will geübt sein – If you have shallow roots, it takes little rain and you will bloom

Heimat als Wort und Ort

Heimat, Haimat, Hi Maat, Hai Maat – Liegenbleiben-
Dürfen – Heimweh und andere Wortverzweigungen –
Nur ein deutscher Wortbedarf? – Erste Heimat,
größte Heimat – „Bub, komm heim“ – Die Wetterau
ist die Toskana Hessens – Ein Käfig ging einen
Vogel suchen – Wie du gewürfelt bist worden, so
bleib nicht liegen – Aus einer giftigen Heimat sich
fortbewegen – Bleiben, wo es mich hinzieht –
Auswandern, weder Malle noch Kanada – Gefunden
werden von Heimat

Heimat als äußerer Ort

Heimat ist mehr als ein Ortsteil von Dasing –
Welchen Durchmesser hat Heimat? – Obdach als
Vierwändeheimat – Berlin hin und zurück – Stadt
„in“, Land „out“ – Nachbarschaft ist Geografie
gewordene Feindschaft, eine Unheimat als Hämeziel
– Heimat als offene Wunde – Die Erde, Heimatplanet
nur für Astronauten?

Heimat als innerer Ort

Robinson minus Freitag = Äußere Heimat minus
soziale Heimat – Ein froher und teamfähiger Eremit –
Heimat ist dort, wo ich mich toll finde – Krasses
Heimweh

Heimat als sozialer Ort

Dort, wo ich verliebt bin, ist Heimat – Wo ich nicht
viel sagen muss – Wo man die Witze versteht –
Heimat liegt zwischen den Beinen, Beiwohnen –
Heimat ist ein Ort, wo du Schwäche zeigen darfst,
ohne Stärke zu provozieren – Es war einmal die
Firma als Heimat – Heimate aus einem Holz, das
seltener wird

Heimat dumpft

Heimat als Vorwand, andern aufs Maul zu hauen – Unter manchen Inländern fühle ich mich derart fremd, dass man auf die Idee kommen könnte, es allein deswegen mit Zuzug von außen zu versuchen – Verhungern reicht nicht um bleiben zu dürfen – Starke Heimat, schwache Heimat – Heimat ist keine Olympiade

Heimat in der Zeit

Fühlen Sie sich „richtig“ in der Zeit, in der Sie leben? – Früher war alles besser – Mehrere Leben in einer Biografie oder Die dreifachen Heimaten des Siddhartha

Heimat als kultureller und ideeller Ort

Linsen mit Spätzle – Dank Mundart werden dank Mundart zu Heimatlingen in der Fremde – Warum man in Cleeberg keinen Western drehen kann – In jeder Sprache sitzen andere Augen in den Wörtern – Wie klingt „a-Moll sieben neun“ als Heimat? – Heimat ist dort, wo ich eines Tages, wenn es soweit ist, gerne tot umfallen würde – Mit 80 an den Balaton, wo die Rente noch reicht – Heimat in Gott

Finale

Halten Sie sich für einen Menschen, der Anderen Heimat geben kann? Wenn ja, wie machen Sie das?

Anmerkungen

Inhalt

DANKE

An alle, die sich beteiligt und zum Thema Heimat geäußert haben; Literaturwerk Rheinland-Pfalz Saar und Kultursommer Rheinland-Pfalz 2019; Slavica Klimkowsky und das Team der Sprachwoche Deutschland; Bücherei Cleeburg mit Mara Ziegel, Henrike Witzel und Ulrike Rix; Winfried Nacke, Heimat 2020 - ein interaktiver Kalender, soundsandnoises.de; Kristian Wachinger, Canetti-Stiftung; Prof. Thomas Gloning, Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen, für etymologische Hinweise und weitere Anregungen; Mary Halbig für Hinweise zu „Heimat“ versus „Home“; Axel Heilhecker für das Phonoroid-Zitat; Jürgen Kipp, Organisator der Mainzer Minipressenmesse und Vito von Eichborn für neue Verlagsimpulse; Jürgen Kross† und Gabriele Ziegler†; Manfred Eisner und Michael Krause-Blassl für Zitathinweise; Gabriele Höchst fürs Korrektur-Lesen; Malteser Psio fürs „Anwerben“ der Interviews



Heimat ist nur ein Wort, erst in den Sätzen, die es umgeben, lebt es auf. Nach fünfzehn Umzügen reist der Autor Rutger Emm in drei seiner alten Heimaten: In kurzen Straßen-Interviews können Passant(inn)en sich spontan äußern, was ihnen persönlich "Heimat" bedeutet. Und sie können auf einige "schräge" Heimat-Sätze von Rutger Emm reagieren ...

Heimat „timelt“

Heimat ist mehr als die Summe
der Gartenzwerge in meinem Vorgarten

Heimat „dumpft“

Wer dazugehört kann von Glück sagen?

Welchen Durchmesser hat Heimat?

*Halten Sie sich für einen Menschen,
der Anderen Heimat geben kann?*

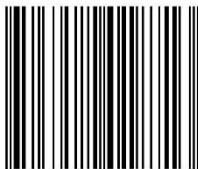
Wenn ja, wie machen Sie das?

...

Heimat ist ein Wort, das in Sätzen lebt

Ein literarisches Sachbuch

Empfehlenswert



9 783982 018713

ISBN 978-3-9820187-1-3

8,90 € (D)

skriptorium neun www.schraege-prosa.de